Ueber die Dysmenorrhoea membranacea.

Berichtigung

von

Dr. Haussmann

in Berlin.

Solowieff spricht in seinem letzten Aufsatze über die Dysmenorrhoea membranacea (dieses Archiv Band VIII, S. 527) sein Bedauern darüber aus, dass ich ein durch Eisenchlorid erzielt^{es} vorübergehendes Ausbleiben der Decidua für eine dauernde Heilung angesehen habe, und führt zu meiner Widerlegung einen Satz an, aus welchem klar hervorgeht, dass der gute Erfolg jenes Mittels die örtliche Behandlung nicht überdauert hat.

Ich muss diesen Vorwurf als ungerechtfertigt zurückweisen, da ich nirgends eine dauernde Wirkung des Eisenchlorids angenommen habe, wie ausser der von Solowieff angezogenen, aber wegen ihrer Berücksichtigung noch anderer Männer nicht ganz scharf präcisirten Stelle (S. 268) mehrere andere Sätze (S. 269, 273, 274) bekunden, deren entscheidende Worte lauten:

(S. 269) „es kann daher die Vorhersage für frische und uncomplicirte Fälle relativ günstig gestellt werden, insofern es gelingt, deren Mehrheit vorübergehend zu heilen.“

(S. 273). „Von Solowieff ist das Eisenchlorid über acht Monate in die Gebärmutterhöhle eingespritzt und in den letzten zwei Monaten ein Ausbleiben der Decidua erreicht worden.“

(S. 274) „es besteht daher die Wirkung jener (d. i. der örtlich gebrauchten Heilmittel) in einer zeitweiligen Beschränkung der Schleimhautwucherung, was von denen übersehen worden ist, welche nach einem mehrmonatlichen Ausbleiben der Häute eine dauernde Heilung angenommen haben.“